

Erfahrungsbericht TUB-Tongji Summer School

geschrieben von Daniel Rüdt, Bilder von Maximilian Kafanke

Für viele von uns war die Summer School das erste Mal, dass wir nach China reisen konnten. Und dementsprechend überwältigend war auch der erste Eindruck, den wir von Shanghai hatten und das sogar aus Berlin kommend. Nach der Ankunft am Pudong International Airport geht es durch die wuselige Empfangshalle und vorbei an der Schar anrufenden Taxifahrern durch einen langen Tunnel mit den Menschenmassen und hin zur Metro, wo man ganz einfach mit dem Handy und Alipay ein Metro-Ticket besorgen kann. Einfach einen QR-Code scannen. Wichtig ist hierbei nur, dass man sich vorher darum kümmert, bei Ankunft auch mobiles Internet zu haben oder alternativ zumindest ein bisschen Bargeld. Da in den großen chinesischen Städten mittlerweile fast alles nur noch über die Handy-Apps WeChat (chin. Weixin Pay) oder Alipay funktioniert, ist man ohne diese Vorbereitung sonst relativ hilflos bei Ankunft. Alternativ kann man auch ein Taxi nehmen, wobei man darauf achten sollte, zu den offiziellen Taxiständen zu gehen und sich nicht auf dem Weg belabern zu lassen. Wenn man schon mobiles Internet hat, ist es sogar noch leichter und man kann sich über Alipay oder WeChat auch ein Taxi rufen.

In die Metro geht es also und auf eine gut 50-minütige Fahrt ins Zentrum der Stadt und weiter zum Hotel am Campus der Tongji University an der Siping Road.

Nach freudiger Begrüßung der Teilnehmer*innen von Universitäten aus ganz Deutschland und gemeinsamen Welcome-Dinner auf dem Campus gibt es in den nächsten Tagen ein umfassendes Kennenlernen der Umgebung. Wir begehen den Campus zusammen, bekommen eine chinesische Sim-Karte mit reichlich

Datenvolumen und eine Metro-Karte, die wir wieder aufladen können und sind damit bestens gewappnet, die Stadt schon mal etwas zu erkunden. Das riesige und beeindruckende Metro-System ist dafür perfekt geeignet. Für die Wagemutigen sind sonst auch die, ohne zu übertreiben, zu tausenden auf jeder Straße der Stadt herumstehenden Leihräder eine tolle und vor allem preisgünstige Alternative.



Nachdem wir also endlich richtig angekommen sind, geht es auch schon los mit der Summer School. Wir werden auf dem Campus am CDHK, dem chinesisch deutschen Hochschulkolleg, feierlich begrüßt und uns wird das volle Programm für die drei Wochen vorgestellt. Von nun an geht es für uns also jeden Morgen um 9:30 vom Hotel neben der Uni auf den Campus und in unseren Raum am CDHK, wo wir von 9:30-11:00 verschiedene Vorträge über die chinesische Kultur, die chinesische Wirtschaft und Politik und die chinesische Gesellschaft hören wie bspw. vom ehemaligen deutschen Generalkonsul Shanghais oder sehr interessante Eindrücke

eines französischen Korrespondenten. In der anschließenden 1,5h Mittagspause können wir entweder auf dem Campus mit den anderen chinesischen Studierenden in einer der vielen Mensen essen gehen, wo die meisten für umgerechnet 2-3€ satt werden, oder vor dem Campus an einer der Street-Food Läden kleine Leckereien holen, wie z.B. die unschlagbaren Baozi. Von 12:30 bis 14:00 gibt es dann täglich Chinesisch-Unterricht bei der wunderbaren Frau Li Li, die uns mit großer Geduld die



Basics des Chinesischen beibringt. Auch wenn es ein paar wenige in der Gruppe gibt, die schon ein wenig chinesisch sprechen, ist das für den großen Rest der Gruppe komplettes Neuland, was immer wieder auch zu lustigen Momenten führt bei den Sprachübungen. Frau Li Li leitet uns jedoch jeden Tag aufs Neue, sicher und humorvoll durch die Stunden. Nachmittags, nach einer weiteren Kaffeepause, folgen nun üblicherweise jeden Tag weitere Vorträge bis 16 Uhr. Im Anschluss haben wir dann meist den späten Nachmittag und den Abend für uns und nutzen diese Zeit auch eifrig, um weiter Shanghai's verschiedene Viertel zu erkunden, Tempel und Museen zu besuchen und das kulinarische Shanghai und das Nachtleben kennenzulernen. Und davon gibt es in Shanghai eine Menge, so dass diese drei Wochen unserer Summer School bei weitem nicht ausgereicht haben, um auch nur ansatzweise alles zu erkunden, was die Stadt zu bieten hat. Allein Shanghai's Größe ist erschlagend, mit der Metro kann man von Ende zu Ende bis zu 3h unterwegs sein, ohne die Stadt zu verlassen.



Während wir uns also täglich in der Uni treffen und unsere Gruppe zusammenwächst, bekommen wir vom CDHK auch die Chance, uns mit chinesischen Studierenden sowie Austauschstudierenden der Tongji zu vernetzen. Diese sozialen Erfahrungen waren mitunter die besten Momente, die die Summer School geliefert hat. Seien es "Mingle"-Abende auf der CDHK-Terrasse, Basketball spielen mit chinesischen Studierenden auf dem Campus oder das

Kennenlernen von chinesischen Bekannten von einigen der Summer School Teilnehmer*innen, die uns ihre Stadt zeigen. Diese persönlichen Momente sind es, die uns neue Einblicke geben, in die chinesische Gesellschaft und vor allem auch, wie die junge Generation, unsere Generation, tickt und was sie von dem Bild unterscheidet, was wir aus Deutschland kennen oder auch zum Teil nochmal von dem, was wir vormittags in den Vorträgen erzählt bekommen.

An den beiden Wochenenden der Summer School geht es für die gesamte Gruppe auf große Ausflüge ins benachbarte Sanqing Shan Gebirge und nach Hangzhou und ins alte Wasserdorf nach Xitang. Der Trip ins Gebirge hielt für unsere Gruppe auch Herausforderungen bereit, auf

die man bei einer solchen Reise auch eingestellt sein sollte. Da das Gebirgshotel erst kürzlich nach Covid-Schließung wieder eröffnet hatte, waren die Zimmer nicht wirklich bewohnbar und die ganze Reisegruppe versammelte sich im Essenssaal, wo wir auf Stühlen übernachteten. Die gemeinsame Nacht mit langen Gesprächen, Spielen und Stargazing war auch ein Erlebnis, was unsere Gruppe weiter zusammenschweißte und was wir vermutlich unser Leben lang nicht vergessen werden. Darüber hinaus waren das Gebirge und der atemberaubende Sonnenaufgang auf der Spitze ein absolutes Highlight der Summer School.



Auch unter der Woche gab es außerdem noch einige Programmpunkte, die uns auf Trab hielten, auch wenn nicht immer alle Besuche das halten konnten, was sie versprochen (spontan wurden wir zu einem Besuch im deutschen Generalkonsulat Shanghai eingeladen, was sich jedoch leider als eher ereignisarme Symbolveranstaltung herausstellte, aber das gehört nun mal dazu). So besuchten wir also Huawei und einen Hersteller von Wasserstofffahrzeugen und nahmen an einer Start-Up Night teil, wo wir uns Geschäftsmodell-Pitches verschiedener, u.a. auch deutscher Start-Ups anhören.



Als krönender, wie beeindruckender Abschluss werden wir schließlich nach den drei Wochen Shanghai im berühmten Pearl-Tower mit Urkunden geehrt und verabschiedet und lassen die Summer School mit einem Buffet ausklingen, was seinesgleichen sucht. Unsere Gruppe ist in diesen drei Wochen näher mit der chinesischen Kultur, Gesellschaft und Sprache vertraut geworden und zusammengewachsen und wir alle haben Erfahrungen gesammelt, die wir so schnell nicht vergessen werden.